

Hrsg. Ullrich Junker

1792. Brand zu Schmiedeberg.

Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg
Im Sept. 2021

Die
denkwürdigsten Jahrestage
Schlesiens.

Zweiter Band.

Mit sechs Kupfern.

Glaß,
gedruckt mit Pompejus Schriften. 1803.

1792. Brand zu Schmiedeberg.

In der Nacht vom 4ten bis 5ten May $\frac{1}{4}$ auf 12 Uhr brach ein Feuer an dem Theil des Ringes aus, wo ein hölzernes Haus an dem andern hieng. Sogleich als es von einigen noch auf der Straße befindlichen Bürgern entdeckt ward, ergriff es auf einmal 3 Häuser, welche schon in vollen Flammen standen, ehe die im ersten Schlaf liegenden Einwohner zur Hülfe und Rettung herbeieilten konnten. Das Frau war in einem Stalle ausgekommen. In kurzer Zeit stand die ganze Reihe von Häusern in vollen Flammen. Durch das Einschlagen der Dächer an den zunächst gelegnen Häusern bewirkte man jedoch, daß das Feuer hier stehen blieb, indem sonst die katholische Kirche und mit ihr der ganze unsere Theil der Stadt in die größte Gefahr kam. Inzwischen hatte aber das Flugfeuer die Hintergebäude der andern Häuserreihe am Ringe in Brand gesetzt und ergriff augenblicklich die durch die Hitze schon ausgedorrten Schindeldächer der Wohnhäuser. Glücklicherweise diente das steinerne und mit Ziegeln bedeckte Wohnhaus des Handelsmanns, Lauterbach auch hier zu einer

Vormauer gegen die weite Verbreitung des Feuers und zum Schutze für die katholische Kirche. Mit desto größerer Wuth aber ergriff nun das Feuer nach oberwärts ein Haus nach dem andern, und es war hier unmöglich, mit den Spritzen etwas auszurichten, weil die Häuser auf beiden Seiten in Flammen standen und die Menschen vor Hitze nicht arbeiten konnten. Man suchte daher durch Einschlagen mehrerer Häuser die weite Mittheilung des Feuer zu verhüten. Die Arbeiter konnten jedoch damit nicht zu Stande kommen, weil das Feuer mit größter Schnelligkeit die Häuser, an welchen sie arbeiteten, ereilte. Nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang es endlich ihm ein Ziel zu setzen. Die heftige Gluth wurde nun durch die Luft ganz auf das neue Rathhaus gedrückt, welches aber durch seinen maßiven Bau und durch die größte Anstrengung der Löschenden widerstand, obzwar die blechenen Vasen auf demselben zerschmolzen, die Fenster zersprungen und die Fensterrahmen nebst der Hausthüre schon angebrannt waren. In noch größter Gefahr war das mit Schindeln gedeckte alte Rathhaus und die nächst demselben gelegnen Häuser, welche auch zum Theil in Brand geriethen, aber doch glücklich erhalten wurden. Morgens um 7 Uhr war das Feuer in so weit gedämpft, daß man für dessen fernere Ausbreitung außer Sorgen seyn konnte.

Zwey Personen, der Seifensieder Herrmann und ein Maurergeselle, kamen durch Einsturz einer Laube um das Leben; 80 Familien waren ohne Obdach und den gesamten Brandschaden berechnete man auf 60 000 Rthlr.